
3940/J XXIII. GP

Eingelangt am 26.03.2008

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Petra Bayr und GenossInnen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Planung Kohlekraftwerk Dürnrohr und Klimaschutzziele.

Der „Monitoring-Report Versorgungssicherheit Strom 2006“ der Energie-Control vom November 2007 schließt seine Zusammenfassung (S. 5) wie folgt:

„Schlussfolgerung: Mittelfristig muss ein Teil der derzeit noch nicht sicheren Kraftwerks- und Netzausbauprojekte realisiert werden, um auch nach 2016 die heimische Spitzenlastnachfrage abzudecken.“

Die ebenfalls im Bericht enthaltene Liste an Kraftwerkausbauprojekten (S. 15) enthält auch das in Planung befindliche Projekt „Kohlekraftwerk Dürnrohr“ (Lfd. Nr. 22). Dieses soll von 2013-2016 errichtet werden und eine Leistung von 800 MW elektrisch erbringen. Angesichts der damit einhergehenden drastischen Erhöhung an heimischen CO₂-Emissionen sowie anderer Luftschadstoffe (mind. 3 Millionen Tonnen CO₂ plus 2.100 Tonnen Stickoxide) muss dieses Projekt als kontraproduktiv zu den öffentlich lautstark bekundeten Bemühungen um eine Verringerung der österreichischen CO₂-Emissionen erachtet werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft folgende

Anfrage:

1. Ist die Errichtung des erwähnten Kohlekraftwerks Dürnrohr mit dem Umweltministerium akkordiert?
2. Wenn ja, wie kann dies mit den österreichischen Klimaschutzzielen in Einklang gebracht werden?
3. Weshalb fehlt in der Berichterstattung der Energie-Control jedwede Angabe zu CO₂-Emissionen in Zusammenhang mit den Ausbauplänen?
4. Gibt es einen diesbezüglichen gesetzlichen Auftrag an die Energie-Control?
5. Wenn nein, weshalb nicht?
6. Weshalb fehlt in dem Bericht die Nutzung bzw. Nicht-Nutzungsmöglichkeit von Abwärme?

7. Wie hoch ist die Abwärme der drei am Standort Dürnrohr befindlichen Müllverbrennungsanlagen?
8. Ist es richtig, dass diese Abwärme ausreichen würde, um die in Bau befindliche Fernwärmeleitung nach St. Pölten zu bespeisen?